

# Flucht und Asyl - Situation im Landkreis Biberach

---

Interview von Christoph Dreher mit dem Landrat des Landkreises Biberach Dr. Heiko Schmid

In vielen Gesprächen der letzten Wochen zum Thema Flüchtlinge und Asyl kam irgendwann mal der Satz: Mehr Wissen über die Fakten wäre schon wichtig. Deshalb informieren wir auf dieser Seite darüber, wie Flüchtlinge in Deutschland verteilt werden und was das für die Region heißt - am Beispiel des **Landkreises Biberach**.



Landrat Dr. Heiko Schmid

*Metallzeitung:* Wie ist die Aufnahme von Flüchtlingen in Baden-Württemberg organisiert?

**Dr. Heiko Schmid:** In Baden-Württemberg ist das Aufnahmesystem dreigeteilt. Zunächst kommen die Flüchtlinge in die Landeserstaufnahmeeinrichtungen. Dort werden sie registriert, untersucht und der Asylantrag wird aufgenommen. Danach erfolgt die Zuteilung auf die 35 Land- bzw. 9 Stadtkreise in so genannte Gemeinschaftsunterkünfte. Dort bleiben die Flüchtlinge maximal zwei Jahre, bevor die Verteilung auf die Städte und Gemeinden in die Anschlussunterbringung erfolgt.

*Metallzeitung:* Wie viele Flüchtlinge wurden im Landkreis Biberach 2015 untergebracht?

**Dr. Heiko Schmid:** In diesem Jahr hat der Landkreis bereits 1.100 Flüchtlinge aufgenommen und wir erwarten nochmals 1.100 Flüchtlinge bis Endes des Jahres. Ende 2014 haben wir noch mit 800 Flüchtlinge für das Jahr 2015 gerechnet.

*Metallzeitung:* Was bedeutet dies personell für den Landkreis?

**Dr. Heiko Schmid:** Obwohl wir im Landratsamt in diesem Jahr über 20 Stellen in der Sozialbetreuung, im Hausmeisterbereich und im Liegenschaftsmanagement neu geschaffen haben, arbeiten wir absolut an der Belastungsgrenze – und manchmal auch darüber hinaus. Deshalb planen wir im Haushaltplan 2016 mit weiteren knapp 50 Stellen.

*Metallzeitung:* Aus welchen Regionen stammen die Flüchtlinge?

**Dr. Heiko Schmid:** Rund 75 Prozent der Flüchtlinge kommen mittlerweile aus den Krisenregionen in Syrien, Afghanistan oder Pakistan, etwa 15 Prozent aus den Westbalkanstaaten und die verbleibenden zehn Prozent auf afrikanischen Staaten.

*Metallzeitung:* Welche Anforderungen ergeben sich auf der Ebene der Landkreise?

**Dr. Heiko Schmid:** Bei uns geht es derzeit fast nur darum, den Flüchtlingen ein Dach über dem Kopf bieten zu können. Das bindet unsere ganze Kraft. Alles andere müssen wir derzeit etwas zurückstellen, was wir selbst bedauern. Dankenswerterweise hat der Kreistag zwei Stellen genehmigt, die sich ausschließlich um die Arbeitsintegration kümmern werden. Sprache und Arbeit sind die Garanten für eine gelingende Integration.

*Metallzeitung:* Welche Anforderungen ergeben sich auf der Ebene der Städte und Gemeinden? Jetzt und in näherer Zukunft?

**Dr. Heiko Schmid:** Die derzeit ankommenden Flüchtlinge haben eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit und das wirkt sich auf die Anschlussunterbringung in den Städten und Gemeinden aus. Das wiederum bedingt Wohnraum vor Ort, Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Bildung und Arbeit. Darauf müssen sich die Gemeinden und Städte einrichten, das ist ihre Aufgabe. Als Landkreis unterstützen wir sie dabei, wo wir können.

*Metallzeitung:* Was bedeutet diese Entwicklung für die Bürger in der Region?

**Dr. Heiko Schmid:** Ich glaube schon, dass wir uns alle auf Veränderungen einstellen müssen. Das Gesicht des Landkreises wird sich verändern. Es liegt aber an uns alle, ob wir die Veränderungen als Chance oder Risiko sehen. Ich schaue lieber in ein halb volles als in ein halb leeres Glas.

*Metallzeitung:* Bei welcher Stelle kann man sich ehrenamtlich einbringen, wenn man das möchte?

**Dr. Heiko Schmid:** Dankenswerterweise werden wir hervorragend durch das Ehrenamt unterstützt. Auch hier müssen wir aufpassen, dass der Bogen nicht überspannt wird. Ehrenamt braucht hauptamtliche Unterstützung. Dafür schaffen wir im kommenden Jahr drei weitere Stellen. Über die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements informiert man sich am besten unter der Internetadresse [www.asyl-bc.de](http://www.asyl-bc.de).

*Metallzeitung:* Was erwarten sie im kommenden Jahr?

**Dr. Heiko Schmid:** Wir stellen uns auf weitere 2.000 Flüchtlinge ein. Wo wir diese unterbringen werden, wissen wir noch nicht. Wir tun alles, um keine Turnhallen belegen zu müssen. Es wird ein absolut spannendes Jahr. Wir werden dann sehen, ob und wie das Maßnahmenpaket von Bund und Länder auf der örtlichen Ebene greift.

## **Allgemeine Informationen**

Baden-Württemberg nimmt 12,8 % der nach Deutschland kommenden Flüchtlinge auf. Die zu Letzt vorliegende Prognose ging noch von 104.000 Flüchtlingen im Jahr 2015 (Stand: 28.8.2015).

Im Landkreis Biberach (siehe Interview mit Dr. Heiko Schmid, Landrat) geht man von rund 2.200 neu aufgenommenen Flüchtlingen für das Jahr 2015 aus (Anteil 2,01% der Flüchtlinge in Baden Württemberg). Im Landkreis leben rund 188.000 Bürgerinnen und Bürger.

Im Stadtgebiet Ulm dürften es rechnerisch rund 1.300 neue Asylsuchende im Jahr 2015 sein. Im Stadtgebiet leben rund 120.000 Einwohner.

Im Landkreis Alb-Donau-Kreis rechnet man mit mehr als 2.000 neu hinzukommenden Flüchtlingen im Jahr 2015. Im Landkreis leben rund 188.000 Einwohner.

Die Landkreise sind darum bemüht, die Asylsuchenden möglichst auf verschiedene Gemeinden und Städte zu verteilen. In vielen Städten und Gemeinden gibt es Helferinitiativen. Weitere Informationen für die Regionen oder wer ich in der Flüchtlingshilfe einzubringen möchte wird fündig unter:

**Landkreis:** [www.biberach.de](http://www.biberach.de) (>Aktuelles >Flüchtlingsaufnahme im Kreis)

[www.asyl-bc.de](http://www.asyl-bc.de)

**Landkreis:** [www.alb-donau-kreis.de](http://www.alb-donau-kreis.de) (>Flüchtlinge und Asylsuchende)

**Ulm:** [www.ulm.de](http://www.ulm.de) (>Leben in Ulm >Flüchtlinge in Ulm)

**Alb-Donau-Kreis/Ulm:** [www.fluechtlingsrat-ulm.de](http://www.fluechtlingsrat-ulm.de)

Weitere allgemeine Informationen beispielsweise zum Asylrecht, zur Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerbern finden sich beim Ministerium für Integration:  
[www.integrationsministerium-bw.de](http://www.integrationsministerium-bw.de)